

## Nigg, Nagg, Mählsagg

**B**rigitte Veit aus Lebach-Eiweiler kennt aus ihrer Niederlinxweiler Mundart die Redensart „Mir is es ganz schuwaragsich“. So sagt jemand, der sich nicht wohl fühlt. Woher kommt das Wort „schuwaragsich“? Antwort:

### Unsere Mundart



Edith Braun

In den Großwörterbüchern fand ich es nicht, wohl aber „schuberrig = reich an verwittertem, abgeblättertem Gestein, vom Ackerboden“ (Rheinisches Wörterbuch). In Kusel sagt man: „De Bollem is schuwaragsich“ (Pfälzisches Wörterbuch). Es ist zu vermuten, dass der schlechte Zustand des Bodens auf den schlechten Zustand eines Menschen übertragen wurde. Übrigens kam vor fünfzehn Jahren in meinen Kolumnen das Wort „schiwwaragsich“ vor, dort hieß es: „Du luuscht heit widder so schiwwaragsich wie e Nescht voll junge Eile“ (Du blickst heute wieder so scheel wie ein Nest voll junger Eulen).

Klaus Kirch schreibt, in seinem Bekanntenkreis sei der Ausspruch gefallen: „Dann soll dich der Bollux holen!“ Man sei sich klar darüber gewesen, dass mit dem „Bollux“ – vielleicht auch „Pollux“ – der Teufel gemeint war, habe aber lange darüber diskutiert, woher dieses Wort kommen könne. Antwort: Leider kann ich diese Frage auch nicht beantworten. In meinen saarländischen Mundartwörterbüchern fand ich nichts dergleichen; im Pfälzischen Wörterbuch gibt es als halbwegs ähnliches Wort „Bolles“ = 1. dicker Mensch; 2.a. Schutzmänn; 2.b. Gefängnis (aus französisch police). Vielleicht weiß ein Leser mehr?

Zu dem Wort „dönserere“ schreibt Hildegard Meiser aus Neunkirchen, sie kennt „aanse“ als Bezeichnung für die Geräusche, die ein Säugling macht, wenn er zufrieden an der Brust trinkt. Ferner kommt sie zurück auf die Frage nach der Herkunft der Ortsbezeichnung „Helljewald“ (Heiligenwald). Sie weist darauf hin, dass ein „Häldchewald“ auch einen Wald bezeichnen könne, der auf einer Halde wächst, denn Halden seien nicht nur unsere „Bergehalden“, sondern auch Abhänge allgemein. Damit kommt sie zum gleichen Ergebnis wie der Heimatforscher Dr. Horst Wilhelm, der in seinem Buch „Heiligenwald mein Heimatdorf“ erklärt, „Wie aus einem Hangwald ein Heiligenwald wurde“. Er schreibt, dass der Ort im örtlichen Dialekt „Helljewald“ genannt werde, dass „Hellje“ aber keinerlei mundartlichen Bezug zu „heilig“ habe, sondern die mundartliche Verkleinerungsform von „Halde“ sei. Damit möchte ich dieses Thema abschließen.

Bekanntlich gibt es eine Menge Sprüche für Kleinkinder, man denke an „Das iss de Daume, däär schiddeld die Flaume ...“ Einen Spruch für die ganz Kleinen fand ich – leider ohne Name des Informanten – auf einem Zettel in einem Seitenfach meiner Handtasche: „Nigg, Nagg, Mählsagg, lachd er nidd, heild er nidd, deid er sei gläane Dsähn-scher nidd.“ Das sagt man zu einem Baby auf dem Wickeltisch, wobei man dem Kleinen an den Beinchen hochkribbelt und es beim letzten Wort an der Brust krabbeln.

# Für Neros Machterhalt mussten Christen bluten

Drei Trierer Museen widmen sich berühmt-berüchtigtem Kaiser

**Die Trierer Sonderausstellung „Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann“ ist ein Ereignis. Gleich drei Museen widmen sich dem mythenumrankten Kaiser: das Rheinische Landesmuseum, das Stadtmuseum Simeonstift und das Museum am Dom – mit ihm beginnen wir unsere Vorstellung der Ausstellungen.**

Von SZ-Redakteur Tobias Kessler

**Trier.** Sie ist schon einen Ganztagesausflug wert, die Trierer Sonderschau über Nero, den Muttermörder, Kunstfreund, scheinbaren Brandstifter Roms und jenen Kaiser, unter dem die staatliche Christenverfolgung begann. „Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann“ heißt die Schau mit 774 Exponaten aus 21 Ländern. Thematisch verteilt sind sie über drei Museen: Das Rheinische Landesmuseum blickt auf Leben, Aufstieg und Untergang Neros; das Stadtmuseum Simeonstift zeigt, welche Spuren der Mythos Nero in der Kunstgeschichte hinterlassen hat.

Wie geht nun ein kirchliches Haus wie das Museum am Dom an den grausigen Christenverfolger Nero heran? Es zeigt keine Schau über ihn allein, sondern widmet sich der Christenverfolgung und auch allgemein der Religionsfrei- und -unfreiheit. Museumsdirektor Markus Groß-Morgen will das Bild Neros differenzieren, der zwar bei der Christenverfolgung „der Erste und der Schrecklichste“ war, aber „weniger aus religiösen Gründen gehandelt hat, sondern aus Machttaktik“. Denn nach dem Brand Roms im Jahre 64 kamen die Nero gerade recht als Sündenbock und als Ablenkung vom Verdacht, er selbst habe die Stadt in Brand setzen lassen – eine These, die Hollywood-Filme wie „Quo vadis?“ genüsslich vertreten – Geschichtswissenschaftler aber immer seltener.

Unbestritten ist jedoch, dass Nero zum ersten römischen



**Die Märtyrerin: eine Terrakottafigur der Heiligen Agathe aus dem 16. Jahrhundert im Museum am Dom.** FOTO: MUSEUM / R. SCHNEIDER

Kaiser wurde, der Christen hinrichten und das als blutiges Spektakel inszenieren ließ. Mit 130 Exponaten erzählt die Ausstellung von den Hintergründen der Verfolgungen, vom römischen Staatskult und von den Opfern an die Götter – eine Loyalitätsbekundung gegenüber dem Kaiser und dem Reich; zu sehen ist etwa ein römisches Papyrus, das besagt, dass der Inhaber des Papiers den himmlischen Mächten Opfergeschenke dargereicht hat – eine Göttergaben-Quittung sozusagen. Die Ablehnung dieser Opfer seitens der Christen machte sie suspekt und zum Opfer von Verfolgungen nach Nero. Kaiser Decius führte das erste Opferungs-Edikt der römischen Geschichte ein – schließlich hatte

er mit Kriegen die Staatskasse nahezu ruiniert und wollte so wieder Geld einnehmen. Unter Valerian und Diokletian ging die Verfolgung weiter – hier unter anderem illustriert von einem kunstvollen Schrank, in dessen Innerem kleine Wachfiguren ein Gemetzel an Christen nachstellen und dabei im Blut waten. Am Ende schlägt die Schau einen Bogen in die Gegenwart. Schautafeln klären über aktuelle Verfolgung auf – darunter der Ägypter Mohamed Hegazy, der vom Islam zur koptischen Kirche konvertierte und deshalb aus Todesangst im Untergrund lebt. (Wird fortgesetzt).

• Bis 16. Oktober. Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Infos: [www.nero-ausstellung.de](http://www.nero-ausstellung.de)

## „Warndt Weekend“ bietet noch bis Sonntag viel Programm

**Völklingen.** Im Rahmen des „Warndt Weekends“ können Besucher das Weltkulturerbe Völklinger Hütte an diesem Samstag und Sonntag kostenlos besichtigen, sofern sie das Programmheft des Warndt Weekends an der Kasse vorlegen. Im Eintritt sind ebenfalls das Ferrodrom, der Industrie-Landschaftsgarten „Das Paradies“ sowie die Ausstellungen „Die Röchlings und die Völklinger Hütte“ und „Steve McCurry. Buddhismus – Fotografien 1985 bis 2013“ inbegriffen.

Insgesamt bietet das 16. „Warndt Weekend“, das noch bis Sonntag geht, über 50 Einzelveranstaltungen von deutschen und französischen Vereinen, Verbänden und Kommunen. Unter anderem sind geführte Wanderungen, Fahrradtouren, Kunstausstellungen, Besuche von Museen und historischen Standorten, Konzerte, Sport- und Kulturevents oder Flohmärkte dabei.

• Das Programm gibt es unter [www.saarmoselle.org](http://www.saarmoselle.org)

### NACHRICHTEN

#### Auffahrt zum weltweit höchsten Förderturm

**Quierschied.** Ein Blick über die Industriekultur und die Natur des Saarlandes ist am Sonntag, 5. Juni, um 10 Uhr möglich. Die Gemeinde Quierschied lädt zu einer Auffahrt auf den Förderturm von Schacht VI des ehemaligen Bergwerks Camphausen ein. Treffpunkt ist vor der Café-Kantine Flöz, Am Campus 4, in Göttelborn. Bevor es mit dem Fahrstuhl auf die Plattform des Förderturms in 74 Metern Höhe geht, gibt es eine Führung über die Tagesanlage. Turm und Plattform sind barrierefrei erreichbar. Kosten: Zwei Euro pro Person, Kinder bis zwölf Jahre frei. red

• Infos unter Tel.: (0 68 97) 96 11 95

#### Wildkräuterwanderung mit Kochkurs

**Losheim am See.** Eine Wildkräuterwanderung mit anschließendem Kochkurs findet am Samstag, 4. Juni, in Losheim am See statt. Heilpraktikerin Yasemin Bier erläutert die Heilwirkung der gesammelten Pflanzen. Aus den Kräutern wird anschließend ein Menü zubereitet. Treffpunkt: 14 Uhr an der Tourist-Info am Stausee. Kosten inklusive Menü: 27,50 Euro. red

• Vorherige Anmeldung unter Tel. (0 68 72) 90 18 100

#### Bergbau-Zeugnisse in Luisenthal entdecken

**Völklingen.** Der Verein Geographie ohne Grenzen/Statt-Reisen Saar bietet an diesem Samstag einen vier Kilometer langen Rundgang zu Zeugnissen des Bergbaus in Luisenthal an. Diplom-Geograph Markus Kumpf stellt unter anderem den Kohlehafen oder den Veltheimstollen vor. Auch erfahren die Teilnehmer, warum ein chinesischer Prinz dort war. Treffpunkt ist um 14.30 Uhr die Bushaltestelle vor dem Bahnhof Völklingen-Luisenthal. Kosten: 7 Euro, ermäßigt 5 Euro. red

PRODUKTION DIESER SEITE: P. HEINE, U. KLOCKNER, D. KLOSTERMANN

ANZEIGE

Leben & Genießen

# MITTAGSPAUSE

Tagesmenüs in der Region

Restaurant im Globus Gündingen			
Wolfsau 4 66130 Saarbrücken ☎ (06 81) 8 76 74 74	MO DI MI DO FR	Spargel-Quich (Blätterteig, Ei, Sahne, Käse) 2 Kartoffeltaschen an buntem Gemüse und Sauce Hollandaise Brokkoli-Kartoffel-Auflauf Riesenbratwurst aus der Metzgerei mit Bratkartoffeln und Gemüse Schweinebauch gewürzt, dazu hausgemachter Nudelsalat	3,99 € 3,99 € 3,99 € 3,99 € 3,99 €

Bistro der SHG Kliniken Völklingen			
Richardstr. 5-9 66333 Völklingen ☎ (0 68 98) 12 12 15	MO DI MI DO FR	Gyros "Griech. Art", Paprikasotto und gem. Salat Schweizer Wurstsalat mit Zwiebeln und Gurken, dazu Bratkartoffeln Schweineschnitzel "Balkan Art" mit Pommes frites und Salat Knuspriger Kartoffelburger mit Zwiebeln und Krautsalat, Tomatenkräuterdip Seelachsfilet "Müllerin Art" auf Blattspinat und Kartoffelgratin	0,90 € 0,90 € 0,90 € 0,90 € 0,90 €

Knappschaftsklinikum Saar Sulzbach			
An der Klinik 10 66280 Sulzbach ☎ (0 68 97) 574 1458	MO DI MI DO FR	Hacksteak, Rahmgemüse, Spätzle Tortellini in Tomaten-Cremesauce, kleiner Salat Pan. Schnitzel, Spargel an Bärlauchsauce, Butter-Kartoffeln Gemüse-Lasagne an Cremesauce, kleiner Salat Kabeljau in Senfsauce, Gemüsepfanne, Dampfkartoffeln	5,20 € 4,00 € 5,60 € 4,00 € 5,20 €

Knappschaftsklinikum Saar Püttlingen			
In der Humes 35 66346 Püttlingen ☎ (0 68 98) 55 22 07	MO DI MI DO FR	Hacksteak mit Sauce, Spätzle, Rahmgemüse Gefüllter Schweinerücken Petersilienkartoffeln, Fingermöhren Pan. Schnitzel mit Spargel, an Bärlauchsauce, Butterkartoffeln 1 Paar Bauernbratwurst, Püree und Lauchgemüse Kabeljau in Senfsauce, Dampfkartoffeln, Gemüsepfanne	5,00 € 5,00 € 5,60 € 5,00 € 5,00 €

Casino der Saarbrücker Zeitung Menü			
Gutenbergstr. 11-23 66117 Saarbrücken ☎ (06 81) 5 02 14 30	M DI MI DO FR	Cannelloni al forno Erbseintopf mit Mettwurst Sauerkraut und Brot Gefüllte Aubergine mit Joghurt-Rote Beete-Creme und Reis Mexikanischer Kartoffelaufbau Pasta mit Möhren und Lauch an Frischkäsesauce	4,80 € 4,80 € 4,80 € 4,80 € 4,80 €

Casino der Saarbrücker Zeitung Menü 2			
Gutenbergstr. 11-23 66117 Saarbrücken ☎ (06 81) 5 02 14 30	MO DI MI DO FR	Delfter Pfanne mit Erbsen, Champignons und Reis Schweinerückensteak, Stangenspargel, Sauce Hollandaise, Petersilienkartoffeln Königinpastete mit Pommes frites Jemenitische Rinderschmortopf mit Gemüse, Aprikosen, Pflaumen, Mandel-Honig-Reis Gebrat. Seelachsfilet mit Remouladesauce und Petersilienkartoffeln	5,10 € 5,40 € 5,40 € 5,40 € 5,40 €

„MITTAGSPAUSE“ erscheint jeden Samstag. Mehr Ideen für Ihre Mittagspause finden Sie unter [www.finerio.de](http://www.finerio.de).

Anzeigenschluss ist jeweils donnerstags 10 Uhr. Buchung unter Telefon: (06 81) 5 02 - 55 30, Fax: (06 81) 5 02 - 5 09, E-Mail: [anzeigen@sz-sb.de](mailto:anzeigen@sz-sb.de).